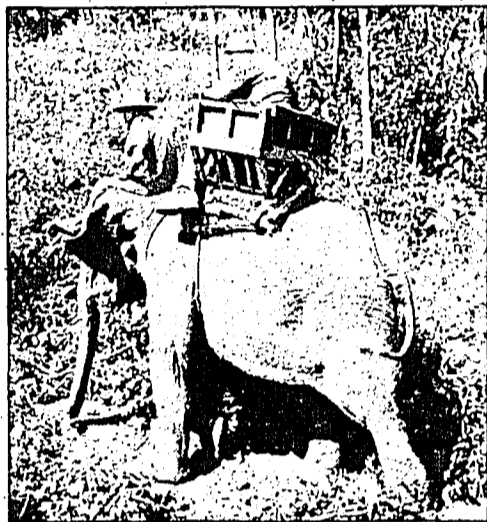


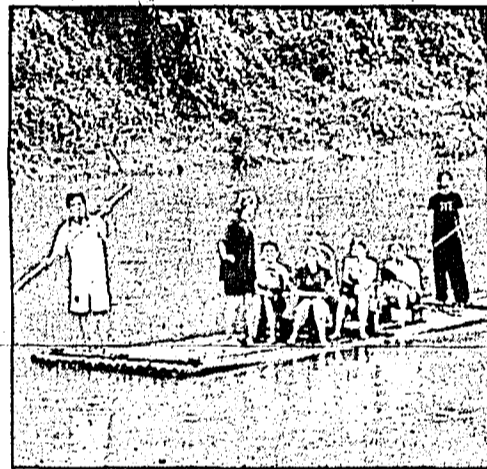
PFADI-IMPRESSIONEN



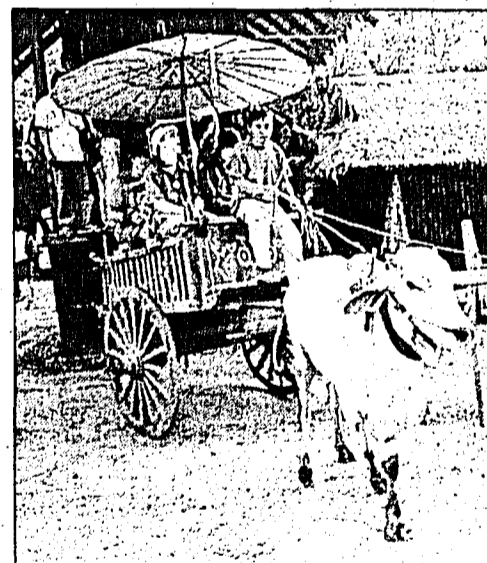
Tuk-Tuk, ein rasantes Open-Air-Taxi.



Im unwegsamen stellen Gelände auf dem Elefanten...



...und zu Wasser auf dem Bambusfloss.



Im Norden unterwegs mit dem Ochsenkarren.



Liechtensteinische Jamboreeteilnehmer und Waisenkinder beim gemeinsamen Morgenritual.

Entdeckungsreise in Thailand

Rundreise der liechtensteinischen Pfadfinder nach 20. World Scout Jamboree

BANGKOK - Nach dem Ende des 20. World Scout Jamboree in Thailand, an dem die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins mit 69 Mitgliedern vertreten waren, begab sich die liechtensteinische Delegation auf eine 10-tägige Rundreise durch Thailand. Die von zwei Deutsch sprechenden thailändischen Reiseführern begleitete Tour führte die liechtensteinischen Pfadfinder in die Metropole Bangkok, insbesondere aber auch in den Norden Thailands.



Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins - mit 69 Mitgliedern - erkundeten Thailand.

Am 7. Januar wurde das 20. Welt-pfadfinderlager in Thailand mit der Abschlussfeier offiziell beendet. Noch in der Nacht zum 8. Januar reisten die liechtensteinischen Pfadfinder mit dem Zug vom Lagergelände bei Sattahip nach Bangkok, wo nach einem kurzen Nickerchen nachmittags die Erkundung der Stadt auf Longtail-Booten auf dem Programm stand. Am Abend wurde Bangkoks lebendigstes Viertel, Chinatown, besichtigt, in dem bis spät in die Nacht im dichten Dschungel von Garküchen, Läden und Märkten gehandelt und verkauft wird. Aus der Vielfalt der angebotenen Esswaren konnte sich jeder Teilnehmer sein persönliches Nachtessen zusammenstellen. Bangkok offenbarte sich als wahrer Hexenkessel der Gegensätze. Auf der einen Seite total verstopfte, lärmende und stinkende Strassen kurz vor dem Verkehrsinfarkt, auf der anderen Seite liebevoll verzierte Tempel und gemütliche Wasserstrassen. Höhepunkt des zweiten Tages in Bangkok war die rasante Fahrt in Tuk-Tuks (dreirädrige Motorradtaxi) zum Königspalast mit Besuch desselben. Wohl nichts vermag Bangkoks riesiges Verkehrsproblem besser zu verdeutlichen als eine Tuk-Tuk-Fahrt. Mit waghalsigen Überholmanövern versuchen die Tuk-Tuk-Fahrer, auf Grund der starken Abgase meistens mit Mundschutz ausgerüstet, den schnellsten Weg von einem Ort zum anderen zu finden.

Nach dem zweitägigen Aufenthalt in Bangkok reiste die liechtensteinische Delegation im Nachtzug Richtung Norden nach Chiang Mai weiter. Im Mae-Sa-Valley-Ressort-Bungalowhotel blieben die Pfadfinder drei Nächte, um von dort aus mit verschiedensten Transportmitteln die Region Chiang Mai zu erkunden. Neben Pick-up-Fahrten, einer Wanderung, einer kombinierten Rad- und Kajakfahrt und einer Bambusflossfahrt auf einem Dschungelfluss; wurden auch exotischere Transportmöglichkeiten wie Ochsenkarren oder Elefanten ausprobiert. Insbesondere das gut zweistündige Elefantentrekking, auf dem ein kleiner, recht steiler Hügel auf dem Rücken der Elefanten bewältigt wurde, war bei allen sehr beliebt. Ebenfalls grossen Anklang fanden die Workshops, in denen thailändisches Kunsthandwerk näher gebracht wurde. Neben Batik, Keramik und Schirmbemalung konnte man hautnah erleben, wie Papier hergestellt wird. Den grössten Zuspruch fand der Thai-Kochkurs, welcher den Teilnehmern vermittelte, wie die schmackhaften und oft auch scharfen thailändischen Gerichte richtig zubereitet werden. Gute Nerven

waren beim Besuch einer Schlangenshow gefordert, denn diese war darauf ausgerichtet, die Besucher zu erschrecken und ihnen Angst einzujagen. Es muss angemerkt werden, dass vielen Pfadfindern die nicht artgerechte Haltung der Schlangen missfiel.

Chiang Mai verdankt seine Berühmtheit vor allem dem Nachtmärkte. An Hunderten von Verkaufsständen wird allabendlich nahezu alles angeboten: von der garantiert nicht echten Rolex bis zum Seidenpyjama. Ausser bei Lebensmitteln wird der Preis jeweils verhandelt. Auch die Pfadfinder konnten der Verlockung natürlich nicht widerstehen, sich mit unzähligen billigen Imitaten, die sie sich normalerweise nicht leisten könnten, einzudecken. Stolz präsentierte der Eine oder die Andere seine/ihre neu erworbene «Luxusuhr», in der Hoffnung, dass diese bis zur Rückkehr nach Liechtenstein noch funktionieren würde, um auch bei den Daheimgebliebenen Eindruck zu schinden. Die liechtensteinischen Pfadfinder, für die das Aushandeln eines Preises äusserst unüblich ist, erwiesen sich dennoch als gewiefte Taktiker und zähe Verhandlungspartner. Zum Teil konnte der Preis bis auf 50% des vom Verkäufer vorgeschlagenen Verkaufspreises heruntergehandelt werden. Vielen wird es sicherlich schwer fallen, sich wieder an die Fixpreise in Liechtenstein zu gewöhnen.

Nachdem Chiang Mai und dessen Umgebung ausführlich erkundet waren, führte die Reise im Car weiter nach Thaion. Unterwegs wurden eine Nudelfabrikation, in der mit primitivsten Mitteln Reismüden hergestellt werden, eine Reismühle und eine Ziegelbrennerei besichtigt. Das Städtchen Thaion liegt an der burmesischen Grenze und ist vor allem als Ausgangspunkt einer malerischen Bootsfahrt auf dem Fluss Kok bekannt. In Longtail-Booten bewältigten die liechtensteinischen Pfadfinder die rund 80 km lange Fahrt entlang der Bilderbuchstrecke nach Chiang Rai, die Abenteuer, Naturerlebnisse und auch Kontakte mit dem Leben der Bergstämme bot. Sehr ein-

drücklich war der Besuch eines Bergstammes. Die Bewohner des Dorfes leben unter einfachsten Verhältnissen ohne Elektrizität und Einkaufsmöglichkeiten im Dorf. Grösstenteils herrscht noch Tauschhandel. Erfreulicherweise setzen sich der thailändische Staat und insbesondere der beliebte und sehr verehrte König Bhumibol für die Gleichberechtigung und die Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bergstammvölker ein. So konnte unter anderem der Schulzugang für Kinder aus Bergstammesdörfern ermöglicht und verbessert werden.

Von Chiang Rai aus führte die Reise wieder zurück nach Chiang Mai, wo der hoch über der Stadt gelegene Tempel Doi Suthep, der eine herrliche Aussicht über die Berglandschaft des Nordens bietet, besichtigt wurde. Im Handwerksviertel Chiang Mai's konnte verfolgt werden, wie die traditionelle Seidenweberei, die Silber- und Lackarbeiten oder die handbemalten Schirme entstehen. Nach der Vorstellung der Handwerkskunst wurden die Touristen jeweils in einen Verkaufsladen geschleust, der unzählige Angebote beherbergt. Viele Pfadfinder konnten der Verlockung nicht widerstehen, so dass sich nun der eine oder andere Liechtensteiner über ein Exemplar thailändischer Handwerkskunst als Präsent freuen darf.

Der Nachtzug führte die liechtensteinische Delegation schliesslich wieder nach Zentralthailand, nämlich nach Ayuttaya. Nach einer gemütlichen Flussfahrt, auf welcher während des Frühstückes die alten Tempel und Paläste betrachtet wurden, wurde eine Schule für Waisenkinder besucht. Die Waisenkinder freuten sich sichtlich über den Besuch. Sie stellten den Pfadfindern verschiedene Aktivitäten wie Papaya-Pflanzen oder Thai-Boxen vor, worauf die Pfadfinder durch Spiele und Lieder die liechtensteinische Pfadfinderei präsentierten. Die liechtensteinische Delegation hat den Waisenkindern ein Mittagessen gesponsert und bei der Essensausgabe geholfen. Am Nachmittag wurde in Bang-Pa-In der königliche Sommerpalast besichtigt. Da der Palast sehr weit-

läufig ist, kam die gesamte Reisegruppe in den Genuss, die Palastanlage in Golfwagen zu erkunden.

In der zweitletzten Nacht wurde in einem romantischen Flosshotel auf dem River Kwai übernachtet. Von dort aus wurde am darauffolgenden Tag der «Hell Fire Pass» abgelaufen. Dieser ist ein Teil der berühmten Eisenbahnstrecke von Thailand nach Burma, welche während des zweiten Weltkrieges durch gefangene Alliierte, vornehmlich Australier, erstellt wurde. Anschliessend wurde die Brücke am Kwai, die durch den gleichnamigen Hollywood-Streifen grosse Berühmtheit erlangte, besichtigt.

Der Abschlussabend mit einem reichhaltigen Buffet fand in Bangkok statt. Am letzten Tag konnte jeder zwischen einer Fahrradtour entlang der Klongs (Wasserstrassen) mit anschliessender atemberaubender Speedboot-Fahrt oder einem Besuch des höchsten Gebäudes Thailands (309 Meter) mit einem herrlichen Rundblick über die ganze Stadt auswählen. Der Rückflug führte von Bangkok über Dubai nach Zürich und schliesslich nach Liechtenstein, wo die Jamboreeaner wohlbehalten am 18. Januar eintrafen.

Das 20. World Scout Jamboree und die anschliessende Rundreise waren für alle Pfadfinder ein unvergessliches Erlebnis. Sie konnten neue Freunde finden und Thailands Kultur und Einwohner, die sich stets offener und freundlich zeigten, näher kennen lernen. Das 21. World Scout Jamboree wird im Jahr 2007 zum 100-jährigen Jubiläum der Pfadfinderei im Pfadi-Mutterland, nämlich in England, stattfinden. Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins werden sicherlich auch an diesem Weltpfadfinderlager mit einer Delegation vertreten sein und das Land Liechtenstein zahlreichen Pfadfindern anderer Länder näher bringen.

Pfadfinderinnen und Pfadfinder Liechtensteins

mehr Bilder unter www.VOLKSBLATT.li